

Vogler Quartett

Tim Vogler (1. Violine)
Frank Reinecke (2. Violine)
Stefan Fehlandt (Viola)
Stephan Forck (Violoncello)

Bereits mehrfach hat das Ensemble an Beethoven Zyklen mitgewirkt - alle Streichquartette sind seit vielen Jahren im Repertoire - lange schon planen die Musiker, sich dieser Herausforderung zu stellen. **Zum großen Jubiläum des Komponisten, das zufällig mit dem 35-jährigen Bestehen des Quartettes im Jahr 2020 zusammenfällt**, soll es nun endlich realisiert werden:

Beethoven-Zyklus zum 250. Geburtstag des Komponisten

Frühjahr 2020

6 Konzerte mit je einem frühen - mittleren - späten Streichquartett
Einzelkonzerte oder ausgewählte Werke sind selbstverständlich denkbar



Beethoven-Portrait
Joseph Karl Stieler um 1820

Speziell mit den Quartetten op. 59 sowie den späten Streichquartetten Beethovens in ihrer kühnen Tonsprache und mit enormen spieltechnischen Anforderungen haben sich die Musiker des Vogler Quartettes in den zurückliegenden Dekaden in die Herzen des Publikums gespielt und die Kritik begeistert (anbei einige Beispiele). Diese Vorliebe für die große Form ergibt sich nicht zuletzt aus der Gleichwertigkeit der einzelnen Quartettmusiker.

„Wunderbar Beethoveninterpreten ...

Die hohe Schule der Streichquartettkunst mit Beethoven eindrucksvoll vorgeführt ...

Das kongruente Miteinander, das gegenseitige Zuhören und Verschmelzen der Instrumente zu einem einheitlichen Klangbild wurde hier explizit praktiziert und ist gewiss das Ergebnis langjähriger Gemeinsamkeit und immer neuen Feilens an den Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten.

Dabei wirkte alles so selbstverständlich, scheinbar mühelos und doch so intensiv und dicht in der Präsenz, Präzision und Formgebung.“ (Konzert in Bad Reichenhall / Festival Alpenklassik / Elisabeth Aumiller 24.10.11)

„f-Moll-Quartett op. 95 von Beethoven mit aufrührerischer Intensität“ (Tagesspiegel Berlin, 19.1.99)

„Ihrer gerühmten musikalischen Intelligenz ist eine emotionale Reife zugewachsen, die sie überzeugend und mitreißend durch drei Jahrzehnte Beethoven musizieren läßt ... Es ist eigentlich müßig, über Technik, zu reden. Aber wenn es einem Ensemble gelingt, die Musik so an den Zuhörer zu bringen, daß dieser nicht mehr quälend zwischen Komposition und Interpretation unterscheiden muß, sondern einfach sagen kann: „Das ist es!“, dann stimmt einfach auch die Technik. (Leverkusener Anzeiger, 2.2.98)

Große Fuge op. 133 - „grandiose Wiedergabe voller Intensität und Höchstspannung“ (Donau-Kurier Ingolstadt, 12.5.06)

„Beethoven-Offenbarungen mit dem Vogler-Quartett“ (Badische Zeitung, 10.10.01)

Op. 132 - „Später Beethoven in vollendeter Wiedergabe, die sich mit den großen Beethoven-Interpretationen, die man im Schloss Dachau früher schon erleben durfte, in eine Reihe stellen kann.“ (Dachauer Neueste, 25.9.01)

Op. 59,3 - „Diese komplexen Aufgaben beherrschen die Musiker aufs Trefflichste.“ (Main-Post, 25.10.00)

„Klug die geschmeidige Distanz, mit der die Gäste an Beethovens Opus 18 G-Dur ... herangingen.“ (Mannheimer Morgen, 26.9.97)